

0903

SONNTAG DER SCHÖPFUNGSSABBAT

APOSTEL JOHN TUDOR
JANUAR 1850

1986 ÜBERSETZT

SONNTAG DER SCHÖPFUNGSSABBAT

Apostel John Tudor
Januar 1850
(1986 übersetzt)

Der Tag des HErrn, der christliche Sabbat, erhält seine Heiligkeit und gebührende Beobachtung unter uns eher aus einem von Gewohnheit und Gemeinschaft hergeleitetem guten Empfinden heraus als aus begründeter Überzeugung, dass wir verpflichtet seien, ihn einzuhalten, entweder als Teil jener Verordnungen, die von immerwährender Verpflichtung sind (obwohl er ein Teil des mosaischen Gesetzes bildete, oder als durch dieselbe göttliche Autorität unter dem Evangelium erneut in Kraft gesetzte Verordnung. Der Wechsel des Tages (von Sonnabend auf Sonntag scheint den alten Einrichtungen ihre Gutheißung zu entziehen. Allerdings finden wir in der Heiligen Schrift keine aufgezeichnete Äußerung einer gleichwertigen Gutheißung des Sonntags oder des ersten Tags der Woche, die doch ursprünglich dem siebten Tag der Schöpfung gegeben wurde, den Gott heiligte und weihte.

Ich weiß, dass viele Menschen Gewissensbisse haben, den Schöpfungssabbat zu übergehen und den

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN JUNI 2004 / S8701

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

Tag zu wechseln, obwohl sie anerkennen, dass das lewitische Gesetz durch das Evangelium aufgehoben worden ist; denn es gibt keinen Befehl unseres HErrn und kein ausdrückliches Gebot der Kirche des Anfangs dieses Inhalts. Aber zu Beginn wurde der Tag des HErrn zusammen mit dem jüdischen Sabbat beobachtet, und nur allmählich und unmerklich verdrängte er nach einer beträchtlichen Zeitspanne den Sabbat.

Wenn nun gezeigt werden kann, dass unter dem Gesetz die Zeitrechnung um einen Tag zurückgeworfen wurde, so dass der sechste Tag der Woche von den Juden für den siebten gehalten wurde, und dies kann auf schlüssige Weise leicht bewiesen werden, da es sich aus der neuen Zeitrechnung, die Gott zum Gedächtnis ihres Auszugs aus Ägypten anordnete, zwangsläufig ergab, dann würde natürlich folgen, dass wir, wenn wir des HErrn Tag einhalten, tatsächlich der Schöpfung ebenso wie der Auferstehung unseres HErrn gedenken, der der Anfang der neuen Schöpfung Gottes war (Off. 3,14 und Kol. 1,15, und es würde folgen, dass wir nicht nur die sichere Begründung seiner Einhaltung von der ursprünglichen Einrichtung abgeleitet haben, sondern im Schöpfungssabbat auch einen Vorgänger haben für die Weise, in der der christliche Sabbat gehalten werden soll: Nicht als ein Tag der Knechtschaft oder des Zwangs,

als ob wir noch unter dem Gesetz wären, sondern als ein Tag der Freude vor dem HErrn, an dem wir alle Seine Gaben betrachten, oder wie Jesaja Kap. 58, Vers 13 sagt: „Den Sabbat eine Lust und den heiligen Tag des HErrn ehrwürdig nennen. IHN ehren, und nicht die eigenen Wege verfolgen und tun, was einem gefällt, noch eigene (eitle) Worte reden, sondern am HErrn seine Lust haben.“

Es kann gar keinen Zweifel geben, dass der Sonntag, der eine Tag von den sieben, der dem ersten der leuchtenden Himmelskörper gewidmet wurde, von den Heiden als der wichtigste Tag betrachtet wurde. Jacob Bryant und andere haben sehr glaubwürdig ausgeführt, dass dieser Brauch unter den Heiden ein Relikt (ein Überbleibsel) der patriarchalischen Tradition war und ein Beweis, dass von den frühesten Zeiten an ein Tag von sieben für religiöse Handlungen der Anbetung abgesondert worden ist. Aber die Kinder Israel wurden vom HErrn erwählt, um ein besonderes Volk zu sein und in jeder Hinsicht wider den Aberglauben und Götzendienst der Heiden Zeugnis abzulegen. Wenn Gott den Kindern Israel Vorhaltungen machte, tadelte ER sie ständig wegen ihrer Umkehr zu den Wegen der Heiden und sagte: „ICH handelte um Meines Namens willen, auf dass er nicht entheiligt würde vor den Heiden, vor deren Augen ICH sie herausführte: Und ER fügte ausdrücklich hinzu: „Ü-

berdies gab ICH ihnen auch Meine Sabbate zum Zeichen zwischen Mir und ihnen, auf dass sie wissen möchten, dass ICH der HErr bin, Der sie heiligt.“ (Hes. 20,12)

Die natürliche Folgerung daraus ist, dass die Sabbate der Kinder Israel zum ersten Mal beim Auszug aus Ägypten gegeben wurden. Nicht, dass von Abraham, Isaak und Jakob Sabbate nicht beobachtet wurden, sondern dass irgendeine Veränderung beim Auszug stattfand, die an dieses Ereignis erinnerte und die Kinder Israel außerdem von den Heiden unterschied, besonders bei der Beobachtung des Sabbats des HErrn. Es liegt etwas sehr bemerkenswertes in den Worten, die benutzt wurden, als das Manna gegeben wurde, denn es wird gesagt: „Siehe, ICH werde euch Brot vom Himmel regnen lassen..... damit ICH das Volk versuche, ob es in Meinem Gesetz wandeln wird oder nicht.“ (2. Mos. 16,4). Und als am sechsten Tag doppelt soviel Manna herabkam, scheinen sie alle überrascht gewesen zu sein und brachten es zu Mose: „Und er sprach zu ihnen: Dies ist es, was der HErr geredet hat: Morgen ist die Ruhe des heiligen Sabbats, von der der HErr geredet hat. Morgen ist die Ruhe des heiligen Sabbats dem HErrn.“ (2. Mos. 16,23)

Lasst uns nun untersuchen, welche Veränderung in der Art der Zeitrechnung tatsächlich stattgefunden hat, als die Israeliten aus Ägypten geführt wurden, und sehen, in welcher Weise diese Veränderung auf die Beobachtung des Sabbats einwirkte. Wir wissen, dass vor der Gesetzgebung das Jahr im Herbst begann, so wie es mit dem bürgerlichen Jahr der Juden sogar bis in die Gegenwart hinein ist. Aber unmittelbar vor dem Auszug sprach der HErr zu Mose und sagte: „Dieser Monat (welcher der Monat Abib war, der siebte der alten Zeitrechnung) soll euch der Anfang der Monate sein; er soll euch der erste von den Monaten des Jahres sein.“ (2. Mos. 12,2)

Die Befreiung aus Ägypten fand im Jahr 1491 vor Christi statt. Dies Jahr würde nach Usher das Jahr 2513 von der Schöpfung aus sein. Wenn aber die Jahre vom (vorhergehenden) Herbst aus gerechnet wurden, würde das 2512. Jahr gemäß der alten Methode der Zählung nicht ablaufen und das 2513. Jahr nicht beginnen vor dem folgenden Herbst. Folglich wurde der Auszug als ein Ereignis angesehen, welches nach dieser neu festgesetzten Zeitrechnung, die die Frühlings-Tagundnachtgleiche zum Anfang des Jahres machte wegen des Gedächtnisses der Befreiung aus Ägypten, ein Jahr früher stattgefunden hatte. Nach jüdischer Überlieferung fand die Schöpfung

im Herbst statt und sie betrachteten darum die Herbst-Tagundnachtgleiche als den Jahresanfang.

Da die Bäume voller Früchte erschaffen worden sein mussten, um Nahrung für die tierische Schöpfung zu liefern, so war es ein Herbst ohne Frühling oder Sommer. Und da der Mond geschaffen wurde, um die Nacht zu regieren, mussten die Mond-Monate mit Vollmond begonnen haben. Ebenso fingen die Tage mit Sonnenaufgang an, denn vor dem ersten Tag gab es keinen Abend. Die Schriftstelle wird missverstanden, wenn behauptet wird, dass, nachdem der Bericht jedes Schöpfungstages bis zur Abendzeit geführt worden ist, die Zeit eines Tages vom Abend bis zum Morgen ginge, ob nun der erste, zweite oder sechste Tag gemeint sei, denn das Licht wurde Tag genannt. Auf diesem Missverständnis beruht die gewöhnliche Vorstellung davon.

Es ist offensichtlich, dass die Kinder Israel bis zur Zeit ihrer Befreiung aus Ägypten den Tag vom Sonnenaufgang bis zum Sonnenuntergang rechneten und dass, so wie der Beginn des Jahres deswegen vom Herbst zum Frühling zurückversetzt wurde, so auch der Anfang des Tages vom Sonnenaufgang zum vorhergehenden Abend zurückversetzt wurde, ganz wie die Juden noch immer ihre Tage von Sonnenuntergang zu Sonnenuntergang rechnen. 4. Mos.

33,3 weist die ursprüngliche Zeitrechnung nach: „Sie brachen von Raemeses auf im ersten Monat, am fünfzehnten Tage des ersten Monats; am Tag nach dem Passah.“ Denn wie befohlen war, das Passah am Abend des vierzehnten Tages zu halten, und wie ihre Befreiung am folgenden Morgen stattfand, was als fünfzehnter Tag bezeichnet wird, so ist es offensichtlich, dass bis zu jener Zeit die Tage vom Sonnenaufgang ab gezählt worden sind. Aber es ist ebenso klar, dass bei der Gesetzgebung eine Veränderung in dieser Art der Zeitrechnung vorgenommen wurde, obwohl nicht aufgezeichnet worden ist, wann die neue Rechenart begann. Aber sie wird erwähnt, als ob sie eine ganz gewöhnliche Angelegenheit geworden ist: „Vom Abend bis zum Abend sollt ihr euren Sabbat feiern.“ (3. Mos. 23,32). Und wir wissen, dass dies die allgemeine Handhabung unter den Juden bis heute geblieben ist.

Um die Auswirkung dieser Veränderung im Beginn des Tages auf den Sabbat zu verstehen, müssen wir uns daran erinnern, dass das Passah als Sabbat angesehen wurde und so angelegt war, dass es mit dem wöchentlichen Sabbat zusammenfiel in derselben Weise wie die Kreuzigung unter den Christen auf einen Freitag fällt, wobei der vierzehnte Tag des Monats nicht tatsächlich streng eingehalten wurde. (Anm. d. Übers.: Der Monat, in dem der Auszug statt-

fand, hieß Abib und wurde später Nisan genannt. Er beginnt mit dem ersten Neumond nach der Frühlings-Tagundnachtgleiche. Das als bürgerliches Jahr beibehaltene Jahr nach der alten Zeitrechnung beginnt mit dem ersten Neumond nach der Herbst-Tagundnachtgleiche. Ostern wurde auf dem Konzil zu Nicäa 325 n. Chr. auf den ersten Sonntag nach Frühlingsvollmond festgelegt.)

Daher konnten unser HErr und Seine Jünger das Passah am vierzehnten Tag des Monats gegessen haben, obwohl es Donnerstag war und ein Tag eher, als es im allgemeinen vom jüdischen Volk begangen wurde. Anlässlich des Auszugs aus Ägypten konnte ein Passah-Sabbat nicht gehalten werden, denn der Verderber-Engel ging umher und niemand konnte bis zum Morgen das Haus verlassen. Und am Morgen wurden sie von den Ägyptern in Eile hinausgestoßen. Aber bei allen darauffolgenden Anlässen sollte das Lamm am Abend unmittelbar vor dem Passah geschlachtet werden, und der folgende Tag wurde als der Passah-Sabbat gehalten, wie am Freitag die Kreuzigung und am Sonnabend der Tag, währenddem der Leib unseres HErrn im Grab lag, begangen wird. Lasst uns daher annehmen, dass der Tag der Woche, an dem die Kinder Israel aus Ägypten zogen, ein Sonntag war und dass dies der Tag gewesen wäre, an dem der Passah-Sabbat gehalten werden sollte, denn

wir sehen, dass es der unmittelbar auf das Schlachten des Passahlammes folgende Tag war. Aber es war der fünfzehnte Tag des Monats, und es sollte sowohl das Lamm am vierzehnten Tag geschlachtet als auch der Sabbat gehalten werden (nach der neuen Zeitrechnung. Dies wurde zu allen nachfolgenden Zeiten durch die Änderung des Tagesanfangs aufgeführt, denn in allen zukünftigen, entsprechenden Fällen würde (unser) Freitagabend der Abend des vierzehnten Tages sein, nicht Sonnabendabend, was der Abend des fünfzehnten Tages wäre. Daher würde der Sabbat, der nach unserer ersten Annahme am Sonntag gehalten worden wäre, danach stets am Sonnabend gehalten werden, was also den Sabbat um einen ganzen Tag zurückwirft.

Man hat allen Grund zu glauben, dass der Sonntag, der von vielen heidnischen Völkern für den heiligen Tag der Woche gehalten wurde, als solcher betrachtet worden ist, weil es der Tag des Schöpfungssabbats war, den zu halten Gott Selbst ursprünglich bestimmt hatte. Aber nach dem Auszug während der vierzigjährigen Wüstenwanderung wurde der jüdische Sabbat auf den Sonnabend einer jeden Woche festgesetzt, auch durch Gott Selbst, Der es durch die doppelte Menge des Mannas, die am vorhergehenden Tag gegeben wurde, und dadurch, dass an dem Tag, der heilig zu halten bestimmt war, nichts gegeben wurde,

anordnete. Dass bei diesem Anlass ein anderer Tag genommen wurde, könnte beinahe aus der Weise gefolgert werden, in der die doppelte Menge Manna entgegengenommen wurde.

Das Volk scheint dabei überrascht gewesen zu sein, als ob es an einem Tag herabgefallen war, an dem sie dies nicht erwarteten, und als ob es einen Tag bestimmte, an dem der Sabbat gehalten werden sollte, den zu halten sie noch nicht gewohnt waren.

Da wir durch die weiter oben dargelegten Betrachtungen wissen, dass es notwendigerweise einen Wechsel des Tages vom Sonntag zum Sonnabend gegeben haben muss, erklärt es nicht nur diese Überraschung über das einen Tag zu früh in doppelter Menge kommenden Mannas, sondern erklärt auch die zwei Begründungen, die für die Einhaltung des Sabbats im 2. und 5. Buch Mose angegeben sind: Im ersten Fall, um ein Gedenktag der Schöpfung zu sein, im zweiten Fall ein Gedenktag der Befreiung aus Ägypten. Beider großen Ereignisse sollte an ein und demselben Tag gedacht werden. Kommentatoren sind nicht in der Lage gewesen, einen vernünftigen Grund anzugeben, warum die Einhaltung des Sabbats in 5. Mose 5 auf eine andere Grundlage gestellt war als die zuvor gegebene in 2. Mose 20. Aber wenn wir herausgefunden haben, dass bei der Befreiung aus Ägypten

der Tag gewechselt worden ist, erkennen wir die Ursache dieses doppelten Gedächtnisses, denn es konnte in jeder Woche nur einen eigentlichen Sabbat geben, und es war notwendig, der Befreiung aus Ägypten zu gedenken, während die Schöpfung und ursprüngliche Einrichtung nicht vergessen werden sollte. Das Gesetz war keine Erweiterung oder ein Fortschritt, es war ein Rückschritt, ein Gestelltwerden unter Zwang und Knechtschaft. Es wurde um der Übertretungen willen hinzugefügt bis der Same käme, dem die Verheißungen galten. Hagar, die Magd, war sein Vorbild, nicht Sara, die Freie, die die Mutter der christlichen Kirche ist.

Die heidnische Welt war in tiefe Finsternis gefallen, während sie viele Bruchstücke der ursprünglichen, patriarchalischen Bräuche beibehielt. Die Israeliten von den Heiden zu unterscheiden, war ein großes Anliegen aller levitischen Ordnungen. Eine der wichtigen Anordnungen war die Änderung der ganzen Art der Zeitrechnung, die einen Wechsel des Tages, an dem der Sabbat gehalten wurde, bewirkte. Das verleiht den Vorhaltungen der Propheten die besondere Note und Nachdruck: „So spricht Gott, der HErr: ICH handelte um Meines Namens willen, auf dass er nicht entheiligt würde vor den Heiden, in deren Mitte sie waren, vor deren Augen ICH Mich ihnen kundgetan hatte, um sie aus dem Lande Ägypten zu führen

..... Und ICH gab ihnen Meine Satzungen und tat ihnen Meine Rechte kund, durch welche der Mensch, wenn er sie tut, leben wird Überdies gab ICH ihnen auch Meine Sabbate zum Zeichen zwischen Mir und ihnen, auf dass sie wissen möchten, dass ICH der HErr bin. Der sie heiligt Aber ICH sprach zu ihren Kindern in der Wüste: Wandelt nicht in den Satzungen eurer Väter, und halter ihre Rechte nicht, und verunreinigt euch nicht mit ihren Götzen. ICH bin der HErr, euer Gott, wandelt in Meinen Satzungen, und haltet Meine Rechte, und tut sie; und heiligt Meine Sabbate, und sie werden ein Zeichen sein zwischen Mir und euch, auf dass ihr wisset, dass ICH der HErr bin, euer Gott.“ (Hes. 20, 9-12 u. 18-20)

Christus, unser Passahlamm, ist für uns geopfert worden. Darum lasst uns das Fest halten (oder den heiligen Tag, wie es in der Fußnote heißt, 1. Kor. 5). Die Auferstehung Christi ist der Beweis, dass das Opfer angenommen worden ist. Sie ist das Zeichen, dass wir von der Knechtschaft der Sünde befreit worden sind und ist somit das Gegenbild des Auszugs aus Ägypten, da sie der Anfang der neuen Schöpfung ist. Da das Gesetz durch seine Erfüllung in Jesus Christus aufgehoben wurde, fielen alle Veränderungen hin, die das Gesetz mit sich brachte, und die ursprüngliche Zählung der Tage vom Sonnenaufgang aus und der Schöpfungssabbate wie zur Zeit vor der Gesetzge-

bung wurde wiederaufgenommen. Aber der Sabbat wurde nun vornehmlich des HErrn Tag oder der Tag, an dem die Sonne der Gerechtigkeit aufgegangen war und Leben und Unsterblichkeit ans Licht gebracht hatte: ER war der Erstling derer, die da schlafen; der Tag Seiner Auferstehung war für den Menschen der erste Tag des neuen Lebens, der Anfang der Zeit der Kirche, und in dieser Hinsicht entspricht er dem Schöpfungssabbat, der, obwohl dieser der siebte Tag der Schöpfung war, doch der erste Tag an Adams Leben war und deshalb als Erstling seiner Tage dem HErrn geheiligt wurde. Adams erster Tag war das wahre Vorbild des christlichen Sabbats; nicht ein Tag der Müdigkeit und Mattheit oder willkommener Ruhe nach sechs Tagen mühsamer Arbeit, sondern ein Sabbat, in dessen Freude er die ganze Spannkraft, den Tatendrang und die Energie eines Geschöpfes frisch aus der Hand des Schöpfers und noch nicht mit Sünde beladen hineintrug. Solcherart ist der wahre Sinn des christlichen Sabbats. Es ist nicht ein Tag des Trübsinns oder Zwangs, an dem unter dem Bewusstsein der Sünde der Kopf hängen gelassen wird wie bei einer Binse, sondern ein Tag der Freude im Bewusstsein, dass unsere Sünden hinweggenommen sind in Christus Jesus und dass wir Zutritt haben zu Gott, unserem Vater, durch den Sohn Seiner Liebe.

Gerechtfertigt durch Glauben haben wir Frieden mit Gott und nicht nur dies, sondern wir freuen uns auch in Gott durch unsern HErrn Jesus Christus, durch Den wir Versöhnung erlangt haben. „Das Gesetz aber kam daneben ein, auf dass die Übertretung überströmend würde. Wo aber die Sünde überströmend geworden, ist die Gnade noch überschwänglicher geworden.“ (Röm. 5,20) Vor allem aber nehmen wir am Tag des HErrn durch den Glauben den Vorgesmack jenes Tages des HErrn vorweg und freuen uns dessen in Hoffnung, an dem Er Sein Volk zu Sich nehmen und immerfort in ihrer Mitte wohnen wird, denn es steht geschrieben: „Es ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volke Gottes.“ Oder nach anderer Übersetzung: „Es bleibt noch eine Sabbatruhe dem Volke Gottes aufbewahrt.“ „Denn wer in seine Ruhe eingegangen ist, der ruht auch von seinen Werken gleichwie Gott von den Seinen.“ (Heb. 4,9-10) Wir, die geglaubt haben, werden in die Ruhe eintreten. „Denn so spricht ER an einer Stelle der Schrift von dem siebten Tag: Und Gott ruhte am siebten Tag von allen Seinen Werken. „ „Lasst uns darum fleißig sein, in jene Ruhe einzugehen, dass nicht jemand durch Unglauben falle.“ (Heb. 4,4 und 11) Daher ist der Tag des HErrn, der christliche Sabbat, während er seine Einrichtung von der göttlichen Festsetzung bei der Schöpfung ableitet, im Glauben und im Geist die Verwirklichung jener geistlichen Segnungen, von de-

nen der Schöpfungssabbat nur das Vorbild und der irdische Schatten war.

„Wir sind mit Christus auferstanden und sitzen mit IHM an himmlischen Orten“ (nach Kol. 3,1). Da es der Tag der Auferstehung war, war es in der Kirche Anfangs üblich, am Tag des HErrn die ganze Anbetung stehend darzubringen, um das Gefühl der Erhebung zum Ausdruck zu bringen, das dieser Tag mit sich brachte. Gerade wie beim Essen des Passahmahles den Israeliten befohlen war, fertig zurechtgemacht zu stehen, um beim ersten Signal für ihren Abzug die Reise beginnen zu können, so ist die Auferstehung Christi das Angeld und Unterpfand unseres Weggangs. Auf die Zeichen dieses Ereignisses zu warten; ist der einzig sichere Zustand, den die Kirche annehmen kann: Ihre rechte Stellung ist die des Erhebens des Hauptes mit Freude, wissend, dass ihre Erlösung naht.